

Einladung

zur 2. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am
Montag, 22. Januar 2007, 15.00 Uhr, Rathaus, Hodlersaal

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen am 14.07.2006 und 30.10.2006
3. Zusammensetzung der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung (Drucks. Nr. 0036/2007 mit 1 Anlage)
4. Einsatz von Vertretungskräften in Kinderläden (Informationsdrucks. Nr. 0038/2007 mit 1 Anlage)
5. Erweiterung der Kindertagesstätte des Vereins "Kindervilla" e.V. um eine Krippengruppe (Drucks. Nr. 2374/2006)
6. Mittelfristige Finanzplanung 2006 -2010 (Drucks. Nr. 2154/2006 mit 1 Anlage) - bereits übersandt

Unterabschnitte im Investitionsprogramm

UA 4071	-S. 25	UA 4660	-S. 27
UA 4604	-S. 26	UA 4661	-S. 27
UA 4608	-S. 26	UA 5800	-S. 31
UA 4640	-S. 26	UA 6150	-S. 39
UA 4641	-S. 26	UA 6151	-S. 40
UA 4645	-S. 27	UA 6152	-S. 40

- Zuwendungen im Jugendbereich mit beigefügter Zuwendungsübersicht (s. Anlage 1)

- Anträge und Empfehlungen der Stadtbezirksräte zur Beratung (s. Anlage 2)

7. Haushaltssatzung 2007
(Drucks. Nr. 2153/2006 mit 2 Anlagen) - bereits übersandt

A) Vermögenshaushalt 2007

Finanzstelle	4071	-S. III 97	Finanzstelle	4661	-S. III 133
	4604	-S. III 110		5800	-S. III 159
	4608	-S. III 118		5910	-S. III 171
	4640	-S. III 122		6150	-S. III 190
	4641	-S. III 127		6151	-S. III 192
	4645	-S. III 129		6152	-S. III 194
	4660	-S. III 131			

B) Verwaltungshaushalt 2007

Finanzstelle	4071	- S. II 226	Finanzstelle	4608	- S. II 357
	4072	- S. II 229		4609	- S. II 358
	4510	- S. II 338		4620	- S. II 360
	4520	- S. II 339		4640	- S. II 361
	4521	- S. II 341		4641	- S. II 364
	4530	- S. II 342		4644	- S. II 366
	4545	- S. II 344		4645	- S. II 368
	4550	- S. II 346		4650	- S. II 370
	4561	- S. II 348		4660	- S. II 371
	4604	- S. II 350		4661	- S. II 374
	4605	- S. II 353		4810	- S. II 379
	4607	- S. II 355		5800	- S. II 449

- Wirtschaftsplan 2007 des Fachbereiches Gebäudemanagement (S. 190)
- Zuwendungen im Jugendbereich mit beigefügter Zuwendungsübersicht (s. Anlage 1)
- Anträge und Empfehlungen der Stadtbezirksräte zur Beratung (s. Anlage 2)
- Weitere Anträge (s. Anlage 3); eine Gesamtübersicht wird nachgereicht.

8. Wirtschaftsplan 2007 für den Jugend Ferien-Service
(Drucks. Nr. 2369/2006 mit 1 Anlage)

9. Bericht des Dezernenten

Weil

Oberbürgermeister

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Jugendhilfeausschuss

Nr. 0036/2007

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

Zusammensetzung der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung

Antrag,

die Zusammensetzung der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung gem. Anlage 1 zu beschließen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Benennung der 15 Kommissionsmitglieder (davon sieben Ratsfrauen/Ratsherren) erfolgt durch die Ratsfraktionen sowie die in der Anlage 1 aufgeführten Institutionen.

Kostentabelle

./.

Begründung des Antrages

Bei der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung handelt es sich um ein nach geordnetes Gremium des Jugendhilfeausschusses, für das im Prinzip die gleichen Rechtsvorschriften Anwendung finden wie auch für die Ausschüsse des Rates, weil die Kommission vorrangig der Unterstützung und Zuarbeitung des Jugendhilfeausschusses bei dessen Aufgaben dient.

In der zurückliegenden Legislaturperiode hatte der Jugendhilfeausschuss beschlossen, eine Kommission mit insgesamt 14 Mitgliedern einzusetzen, von denen 6 Mitglieder des Rates der Stadt sein sollen. Hinsichtlich der Verteilung auf die Fraktionen des Rates hatte der Jugendhilfeausschuss damals die Verteilung 2 : 2 : 1 : 1 (SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, FDP) beschlossen.

Bei der Neukonstituierung der Gremien zu Beginn der aktuellen Legislaturperiode ist dem Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 27.11.06 ein Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/ Die Grünen vorgelegt worden, mit dem Ziel, die Kleine Kommission erneut einzurichten.

Gemäß Anlage 1 wird die Entsendung von 7 Ratsmitgliedern vorgeschlagen. Gemäß dem Verteilungsverfahren *Hare-Niemeyer* würde eine Verteilung dieser 7 Sitze auf die Ratsfraktionen nach dem Schlüssel 3 : 2 : 1 : 1 (SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, FDP) erfolgen.

Einer dem Stärkeverhältnis im Rat widerspiegelnden Vertretung der Ratsfraktionen gemäß dem auch für die Ausschüsse geltenden Verfahren sowie der Berücksichtigung der Arbeitsfähigkeit der Kommission wäre damit Rechnung getragen.

Dez. III
Hannover / 20.12.2006

Anlage 1

Zusammensetzung der Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung

Der Kommission gehören an:

- 3 Vertreter/-innen der SPD-Ratsfraktion
 - Ratsfrau Kerstin Tack
 - Ratsfrau Brigitte Schlienkamp
 - Ratsherr Stefan Politze
- 2 Vertreter/-innen der CDU-Ratsfraktion
 - Ratsfrau Gabriele Jacob
 - Gregor Dehmel
- 1 Vertreter/-in in der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
 - Ratsfrau Ingrid Wagemann
- 1 Vertreter/-in in der FDP-Ratsfraktion
 - Ratsherr Dr. med. Nils Tilsen
- 3 Vertreter/-innen der Freien Wohlfahrtspflege
 - Anne Rogat (DRK Kreisverband Hannover-Stadt. e. V.)
 - Thea Heusler (Caritasverband Hannover e. V.)
 - Volker Wiegand (AWO Region Hannover e. V.)
- 2 Vertreter/-innen der Jugendverbände
 - Wilfried Duckstein (VCP)
 - Ulrich Witt (Stadtjugendring)
- 1 Vertreter/-in in der Kinderladeninitiative
 - Ute Dalluhn
- 1 Vertreter/-in des Kita-Stadtelterrates
 - wird noch benannt!
- 1 Vertreter/-in des Migrationsausschusses
 - wird noch benannt!

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache

In den Jugendhilfeausschuss

Nr. 0038/2007

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

Einsatz von Vertretungskräften in Kinderläden

Im Rahmen der zum Haushaltsplan 2006 gefassten Beschlüsse wurde die Verwaltung beauftragt, der Kinderladen-Initiative e.V. (Kila-Ini) Haushaltsmittel in Höhe von 460.000 € für Vertretungskräfte in Elterninitiativen zur Verfügung zu stellen. Zur Verwendung der Mittel sollte die Kila-Ini ein mit der Verwaltung abgestimmtes Konzept erstellen.

Das mit Beschlussdrucksache Nr. 0708/2006 den Mitgliedern des JHA vorgelegte Konzept der Kila-Ini basierte im Wesentlichen auf der Einrichtung eines dort angesiedelten Personalpools, auf den die anspruchsberechtigten rund 150 Einrichtungen im Bedarfsfall zurückgreifen können. Im Rahmen der Umsetzung sollten 10% des Gesamtansatzes für Regiekosten verwandt werden.

Das Konzept wurde von der Verwaltung nicht zur Beschlussfassung empfohlen. Die Verwaltung empfahl stattdessen eine pauschalisierte, gleichmäßige Verteilung auf alle anspruchsberechtigten Elterninitiativ-Einrichtungen.

Bei dieser Vorgehensweise wäre eine Bereitstellung von Regiekosten entbehrlich und die betroffenen Einrichtungen hätten darüber hinaus noch die Möglichkeit, zusätzliche Personalkosten-Fördermittel des Landes auszulösen. Sichergestellt wäre außerdem, dass auch nicht der Kila-Ini angehörende Elterninitiativen von den zusätzlichen Mitteln profitieren.

Mit DS 0830/ 2006 wurde die Verwaltung beauftragt, das Konzept der Kila-Ini umzusetzen und in 2006 zu erproben. Festgelegt wurde ein berücksichtigungsfähiger Regiekostenanteil von bis zu 8 % der Gesamtsumme.

Vor den Haushaltsplanberatungen 2007 sollte dem JHA über den Verlauf des Einsatzes der Vertretungskräfte und die Entwicklung des Mittelabflusses Bericht erstattet werden, um auf dieser Grundlage eine Entscheidung über eine mögliche Fortsetzung der Maßnahme und die entsprechende haushaltsmäßige Veranschlagung im Jahr 2007 treffen zu können.

Der hierzu vorliegende Bericht der Kinderladen-Initiative ist als Anlage beigelegt. Vorgeschlagen wird u. a. eine Ausweitung des Regiekostenanteils auf ca. 9 % innerhalb des Gesamtkostenrahmens. Die Einbindung und Berücksichtigung von nicht der Kila-Initiative angehörenden Einrichtungen kann dem Bericht zu Folge sichergestellt werden.

In Bezug auf die Regiekosten und den Verlust möglicher Personalfördermittel des Landes ist der Sachstand unverändert.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Durch den Einsatz von Vertretungskräften in Elterninitiativen und Kleinen Kindertagesstätten können Schließzeiten verringert und Betreuungszeiten gesichert werden. Die Personalstandards sind leichter zu erfüllen und der Einsatz von Elterndiensten kann reduziert werden. Die Angebote können auf diese Weise zu einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl für die neu eingestellten MitarbeiterInnen als auch für die Eltern der betreuten Kinder beitragen.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen:

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
Einnahmen			Einnahmen		
Finanzierungs- anteile von Dritten			Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen			Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
Ausgaben			Ausgaben		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung			Sachausgaben		
Einrichtungs- aufwand			Zuwendungen	460.000,00	4645.000/718000
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten		
Ausgaben insgesamt	0,00		Ausgaben insgesamt	460.000,00	
Finanzierungs- saldo	0,00		Überschuss/ Zuschuss	-460.000,00	

Der Betrag wurde 2006 erstmals als einmalige Zuwendung für ein Jahr an die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. bewilligt. Für eine erneute Bereitstellung der Mittel im Haushalt 2007 ist ein Beschluss noch nicht erfolgt. Die Mittel wurden daher bisher nicht im Haushalt veranschlagt.

51.41
Hannover / 10.01.2007



Bericht über Verlauf und Mittelabfluss bei der Umsetzung des Konzeptes „Vertretungskräfte in Kinderläden“ gemäß dem Beschluss der Drucksache 0708 /2006

Dieser Bericht gibt einen kurzen Überblick über die Entstehungsgeschichte, Planung und Durchführung des „Vertretungskräftepools für Elterninitiativen“ und zieht ein erstes Fazit aus Sicht der hannoverschen Kinderläden und des Dachverbandes „Kinderladen-Initiative Hannover e.V.“

Der Hintergrund

Schon seit einigen Jahren haben die hannoverschen Kindertagesstätten, die nach den Förderrichtlinien für Elterninitiativen/Kinderläden durch die Stadt Hannover finanziell gefördert werden, darauf hingewiesen, dass diese Förderung mittlerweile nicht mehr auskömmlich ist, um bei sparsamstem Wirtschaften die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen erfüllen zu können. Besonders eklatant machte sich dies bei der Personalsituation im Vertretungsfall bemerkbar. So schreibt das Gesetz vor, dass auch im Vertretungsfall die Betreuung durch Fachkräfte entsprechend den Vorschriften im nds. KiTaG sichergestellt werden muss. Werden im unvorhergesehenen Krankheitsfall für die ersten Tage noch provisorische Lösungen (zum Beispiel Elterndienste) toleriert, so ist doch für den planbaren Vertretungsfall (Urlaub und Fortbildung) in jedem Fall Fachpersonal für die Vertretung bereitzustellen. Hierfür sind aber in der regulären Förderung keine Mittel vorgesehen. Durch den insgesamt sehr engen Finanzrahmen gibt es zum einen für die Kitas in Trägerschaft einer Elterninitiative keinerlei Möglichkeiten, durch Umverteilung im Haushaltsplan diese Mittel zur Verfügung zu stellen, zum anderen handelt es sich sehr oft um eingruppige Einrichtungen, die sich entsprechend auch nicht innerhalb des Hauses mit Personal aushelfen können.

In der Novembersitzung 2005 des Jugendhilfeausschusses wurde auf Antrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen einstimmig verabschiedet, eine neue Haushaltsstelle für Vertretungskräfte für Elterninitiativen in Höhe von 460.000 Euro einzurichten. Entsprechend dem Auftrag des JHA entwickelte die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. ein Konzept, wie der Einsatz der Vertretungskräfte geplant und durchgeführt werden könnte. Dieses Konzept wurde mit der Verwaltung abgestimmt und am 24. April 2006 im

JHA einstimmig beschlossen.

Die Elterninitiativen und der Dachverband Kinderladen-Initiative Hannover e.V. erwarteten durch den Beschluss eine deutliche Erleichterung bezüglich der beschriebenen Problematik und haben sich darüber gefreut, dass damit ein deutliches Zeichen gesetzt wurde, dass die Leistungen der Kinderläden gewürdigt und ihre finanziellen Schwierigkeiten ernst genommen wurden.

Die Aufgabenstellung

Allen Beteiligten war deutlich, dass die Umsetzung des ehrgeizigen Konzeptes eine große Herausforderung darstellte. Es galt ein System zu installieren, dass in der Lage ist, bedarfsorientiert und gerecht die planbaren Vertretungsbedarfe in 203 Gruppen in 157 Einrichtungen bei unterschiedlichen Trägern durch geeignete Fachkräfte im maximal möglichen Umfang sicherzustellen.

● Ermittlung des Anspruchs

Nach Zustellung der Liste anspruchsberechtigter Einrichtungen durch den Fachbereich Jugend und Familie galt es konkret zu ermitteln, wie viele Stunden / Tage Vertretungsbedarf können durch den Einsatz der zur Verfügung gestellten Mittel insgesamt abgedeckt werden und nach welchem Schlüssel werden sie gerecht auf die einzelnen Gruppen verteilt. Dabei wurden die im Konzept bereits beschriebenen Kriterien berücksichtigt (Öffnungszeiten, Jahresschließzeiten, Größe der Einrichtung, ...).

● Information der Träger und terminliche Bedarfsabfrage

Alle Träger wurden über die neue Möglichkeit des Vertretungskräfteeinsatzes informiert und ihre konkreten zeitlichen Terminwünsche für Vertretungseinsätze abgefragt.

● Logistikprogramm

Es musste ein Logistikprogramm entwickelt werden, dass die Verteilung der Vertretungskräfte auf die unterschiedlichen Einrichtungen, mit ihren unterschiedlichen Öffnungszeiten erfasst, und sowohl die anspruchsberechtigten Tage mit den schon erhaltenen Vertretungstagen abgleicht, als auch die Arbeitszeitkonten der MitarbeiterInnen in dieses System integriert.

● Geeignetes Personal

Es mussten geeignete Fachkräfte gefunden und eingestellt werden, die zuverlässig und flexibel in Teilzeit arbeiten und die fachlich in der Lage sind, den unterschiedlichsten Anforderungen in den vielfältigen Einrichtungen gerecht zu werden (Kleinkind-, Kindergarten- und Horterziehung, unterschiedlichste pädagogische Ansätze, verschiedene strukturelle Rahmenbedingungen).

● Kontinuität und Qualitätsmanagement

Es musste dafür Sorge getragen werden, dass die Rahmenbedingungen für die Vertretungskräfte so gestaltet sind, dass eine hohe Fluktuation nach Möglichkeit verhindert wird und die fachliche Qualität der Vertretungskräfte gesichert, entwickelt und

überprüft wird.

Die Umsetzung

Nach einem entsprechenden Bewerbungsverfahren konnten zum 1. Juni 2006 die ersten ErzieherInnen eingestellt werden. Inzwischen ist das Team mit 16 ErzieherInnen (alle in Teilzeit) komplett. Sie wurden in einer gemeinsamen Fortbildung durch die Kinderladen-Initiative auf die besonderen Herausforderungen ihrer Tätigkeit vorbereitet und sind durch 14-tägige gemeinsame Dienstbesprechungen als Team an die Kinderladen-Initiative angebunden. Eine Teamleitung ist darüber hinaus jederzeit für alle Belange der Vertretungskräfte und der Einsatzstellen ansprechbar. Die Einrichtungen wurden angeschrieben und haben auf einem Formular ihre Wunschtermine für den Einsatz von Vertretungskräften an die Kinderladen-Initiative gemeldet. Diese Bedarfsabfrage wird regelmäßig wiederholt. (Eine Kindertagesstätte mit einer täglichen Öffnungszeit von 8 Stunden und 3 Wochen Schließzeit im Jahr hat beispielsweise Anspruch auf ungefähr 13 Tage Vertretungskräfteeinsatz.) Mit Hilfe des bereits erwähnten Logistikprogramms erfolgt daraufhin die Einsatzplanung der Vertretungskräfte. Das eingesetzte Logistikprogramm hat sich inzwischen sehr gut bewährt.

Alle Vertretungskräfte sind immer ausgelastet. Die Einrichtungen erhalten eine Bestätigung, dass eine Vertretungskraft im gewünschten Zeitraum eingesetzt werden kann. Die Vertretungskraft erhält einen Monat im Voraus ihren aktuellen Einsatzplan.

Mittelabfluss

Im Einvernehmen mit dem Fachbereich Jugend und Familie wurde folgendes Verfahren vereinbart:

Die Kinderladen-Initiative erhält folgende Beträge vom Fachbereich Jugend und Familie ausbezahlt:

- Zur Deckung der Regiekosten wurde zunächst ein Abschlag in Höhe von 30.000 € angewiesen. Im Dezember 2006 sind Nachweise einzureichen. Danach erfolgt ggf. die Überweisung der Restsumme.
- Für die Gehaltszahlungen der Vertretungskräfte stehen von Mai 2006 bis April 2007 insgesamt 423.204 € zur Verfügung, die in 5 Abschlägen ausbezahlt werden. Dies entspricht einem monatlichen Betrag von 35.267 €

Erstes Fazit

Nach einem halben Jahr Erfahrung kann festgestellt werden, dass das Konzept sich eindeutig bewährt hat und zu einer spürbaren Entlastung der Kinderläden beiträgt. Die Einrichtungen fragen regelmäßig Vertretungskräfte an und die Zuordnungen klappen zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Trotz der Anlaufphase für dieses neue Angebot haben seit Juni 2006 von 157 Einrichtungen bereits 105 eine Vertretungskraft angefordert.

Alle langfristigen Anfragen für Urlaubs- und Fortbildungsansprüche können in der Regel (im Rahmen des zustehenden Anspruchs) wunschgemäß abgedeckt werden. Da

alle Vertretungskräfte immer ausgelastet sind, bleiben leider keine freien Kapazitäten, um spontanen kurzfristigen Anfragen nach Vertretungseinsätzen entsprechen zu können.

Es freut uns sehr, dass wir von den Einrichtungen ungefragt sehr viele und nur positive Rückmeldungen erhalten. Sie sind von dem Konzept, dem Vorgehen und der fachlichen Qualifikation der Vertretungskräfte begeistert.

Die Vertretungskräfte berichten uns bisher von einer hohen Arbeitszufriedenheit. Die Vielfalt der Einsatzstellen stellt hohe fachliche Anforderungen und bietet daher ein interessantes und anspruchsvolles Arbeitsfeld. Sehr wichtig ist ihnen die Anbindung an die Kinderladen-Initiative und der Austausch in ihrem Vertretungskräfte-Team, um sich trotz wechselnder Einsatzstellen fest verortet zu fühlen. Die 14-tägige Dienstbesprechung, die selbstverständlich zeitlich nach den Betreuungszeiten in den Einrichtungen liegt, erscheint tendenziell eher zu selten zu sein, um dem Bedürfnis nach Verortung, kollegialem Austausch, fachlicher Beratung und Klärung organisatorischer Fragen gerecht zu werden.

Sehr deutlich zeigte sich immer wieder die Bedeutung einer guten und ausreichenden Teamleitung, die einen reibungslosen organisatorischen Ablauf sicherstellt und für fachliche Qualität und personelle Kontinuität im Vertretungskräfte-Team Sorge trägt.

Vorschlag zur Neuregelung der Regiekosten im Rahmen des Vertretungsfonds für Elterninitiativen

Im Rahmen des Beschlusses wurden 8% Regiekosten eingesetzt, also ein Betrag von 36.800 €. Dieser wurde anteilig für die lfd. Kosten (Verwaltung, Personalverwaltung, Büromaterial, Porto, Telefon, Fortbildungen, Raummiete für Besprechungen und Fortbildungen), sowie für Aufbau (Bewerbungs- und Einstellungsverfahren, Erstellung des Logistikprogramms) und Vorbereitung des Vertretungskräftepools verwendet. Dieser Anteil lag bei 3,5% der Gesamtsumme.

Darüber hinaus stellte sich für die 16 Vertretungskräfte (insgesamt 404 Wochenarbeitsstunden) die Erforderlichkeit einer Leitungskraft mit 19,25 Wochenstunden ein. Hierfür wurde eine Kollegin eingesetzt, was zu Kosten von 25.510 € jährlich führt. Durch die zur Verfügung stehenden Regiekosten konnte lediglich ein Teilbetrag hiervon gedeckt werden. Den offenen Rest von ca. 5.100 € erbringt die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. in 2006 einmalig als Anschubfinanzierung.

Ausblick

Der Einsatz der Vertretungskräfte hat sich bewährt und sollte zur Entlastung der Einrichtungen fortgesetzt werden. Dazu ist es innerhalb des Gesamtbudgets erforderlich, die Regiekosten künftig um einen Betrag von 3.950 € p.a. zu erhöhen. Dabei soll eine Kapazität der Vertretungskräfte von 400 Wochenarbeitsstunden nicht unterschritten werden.

Nach Rücksprache mit den Einrichtungen soll dieser Betrag aus dem Kontingent der Vertretungsstunden erbracht werden. Dies wird aufgrund der minimalen Auswirkungen für die einzelne Kita als möglich angesehen.

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat
Vahrenwald-List
In den Jugendhilfeausschuss
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2374/2006

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

Erweiterung der Kindertagesstätte des Vereins "Kindervilla" e.V. um eine Krippengruppe

Antrag,
zu beschließen,

1. die Kindertagesstätte des Vereins "Kindervilla" e.V. um eine Krippengruppe in der Ferdinand-Wallbrecht-Str. 66 mit max. 15 Plätzen für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren zu erweitern und
2. ab Erteilung der Betriebserlaubnis die laufende Beihilfe für die vorgenannte Angebotsstruktur entsprechend den Richtlinien über die Förderungsvoraussetzungen und Förderbeiträge für Kindertagesstätten in Trägerschaft von als gemeinnützig anerkannten Vereinen zu gewähren.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Die Angebote der Kindertagesstätten richten sich generell an beide Geschlechter, insbesondere achten die Leitungen auf eine ausgewogene Belegung der Gruppen. Im Rahmen der Aufnahmekriterien werden zudem familiäre Rahmenbedingungen und Lebenssituationen bei der Platzvergabe berücksichtigt. Die gesetzlichen Vorgaben einer wohnortnahen und bedarfsgerechten Betreuung werden bei der Planung von Kindertagesstätten immer beachtet. Ziel ist auch hier die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen:

Investitionen	in €	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position	Verwaltungs- haushalt; auch Investitions- folgekosten	in € p.a.	bei HMK (Deckungsring)/ Wipl-Position
Einnahmen			Einnahmen		
Finanzierungs- anteile von Dritten			Betriebsein- nahmen		
sonstige Ein- nahmen			Finanzeinnah- men von Dritten		
Einnahmen insgesamt	0,00		Einnahmen insgesamt	0,00	
Ausgaben			Ausgaben		
Erwerbsaufwand			Personal- ausgaben		
Hoch-, Tiefbau bzw. Sanierung			Sachausgaben		
Einrichtungs- aufwand	5.000,00	4645.901/988400	Zuwendungen	89.200,00	*4645.000/71800 0
Investitionszu- schuss an Dritte			Kalkulatorische Kosten	400,00	Einzelplan 9
Ausgaben insgesamt	5.000,00		Ausgaben insgesamt	89.600,00	
Finanzierungs- saldo	-5.000,00		Überschuss/ Zuschuss	-89.600,00	

Die Finanzierung im Kindertagesstättenbereich erfolgt als Beihilfegewährung an den Träger. Hierbei werden von den Betriebsausgaben die zu erzielenden Einnahmen aus den Elternbeiträgen und der Landesförderung abgezogen, so dass es sich um einen Nettobetrag handelt.

Begründung des Antrages

Der Verein "Kindervilla" e.V. gehört seit vielen Jahren mit seiner Kindergartengruppe in der Tannenbergallee 4a zum breitgefächerten Betreuungsangebot in der List. Die große Nachfrage an weiteren Plätzen für die Altersgruppe der 1-3 Jährigen hat den Verein veranlaßt, über eine Erweiterung nachzudenken.

Die Möglichkeit, Räumlichkeiten in der nur ca. 300m entfernten Ferdinand-Wallbrecht-Str. 66 nutzen zu können, war ausschlaggebend dafür, den Antrag auf Förderung einer Krippengruppe zu stellen.

Entsprechend der geplanten Nutzung werden die notwendigen Umbaumaßnahmen von dem Träger mit Hilfe von Spenden und Eigenleistungen vorgenommen, so dass der Stadt keine Investitionskosten entstehen.

Durch die zusätzlichen Krippenplätze wird dem seit 01.01.2005 geltenden Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG) Rechnung getragen. Dieses sieht einen bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuungsangebote vor, wodurch Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden soll.

Die Aufwendungen für die laufende Förderung in Höhe von 89.200€ jährlich stehen im Kindertagesstättenbudget zur Verfügung. Darüber hinaus werden dem Verein einmalig Einrichtungsmittel in Höhe von max. 5.000€ gewährt.

Die Einrichtung der zusätzlichen Gruppe soll zum 01.01.2007 erfolgen. Die Planung wurde mit der Landesschulbehörde (Nieders. Landesjugendamt) vorbesprochen und die Betriebserlaubnis in Aussicht gestellt.

51.4

Hannover / 05.12.2006

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Ausschuss für
Umweltschutz und Grünflächen
In den Ausschuss für
Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und
Liegenschaftsangelegenheiten
In den Stadtentwicklungs- und
Bauausschuss
In den Gleichstellungsausschuss
In den Ausschuss für Haushalt
Finanzen und Rechnungsprüfung
In den Jugendhilfeausschuss
In den Kulturausschuss
In den Migrationsausschuss
In den Organisations- und
Personalausschuss
In den Schulausschuss
In den Sozialausschuss
In den Sportausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung
In den Stadtbezirksrat Mitte
In den Stadtbezirksrat
Vahrenwald-List
In den Stadtbezirksrat
Bothfeld-Vahrenheide
In den Stadtbezirksrat
Buchholz-Kleefeld
In den Stadtbezirksrat
Misburg-Anderten
In den Stadtbezirksrat
Kirchrode-Bemerode-Wülferode
In den Stadtbezirksrat
Südstadt-Bult
In den Stadtbezirksrat
Döhren-Wülfel
In den Stadtbezirksrat Ricklingen
In den Stadtbezirksrat
Linden-Limmer
In den Stadtbezirksrat
Ahlem-Badenstedt-Davenstedt
In den Stadtbezirksrat
Herrenhausen-Stöcken
In den Stadtbezirksrat Nord
In den Werksausschuss für
Stadtentwässerung
In den Werksausschuss Städtische
Häfen

Nr. 2154/2006

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt

Mittelfristige Finanzplanung 2006 -2010

Antrag,

dem Investitionsprogramm 2006 - 2010 zuzustimmen und den Finanzplan 2006 - 2010 zur Kenntnis zu nehmen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Eine geschlechterdifferenzierte Darstellung der mittelfristigen Finanzplanung kann im Hinblick auf ihre Komplexität nicht erfolgen, da diese einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verursachen würde.

Kostentabelle

Zu den finanziellen Auswirkungen wird auf den Inhalt der Anlage zur Drucksache verwiesen.

Begründung des Antrages

Gem. § 90 Abs. 1 der niedersächsischen Gemeindeordnung haben die Gemeinden ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen.
Hierzu ist gem. § 90 Abs. 3 als Grundlage ein Investitionsprogramm aufzustellen.

20.11
Hannover / 20.11.2006

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und
Liegenschaftsangelegenheiten
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
In den Gleichstellungsausschuss
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und
Rechnungsprüfung
In den Jugendhilfeausschuss
In den Kulturausschuss
In den Migrationsausschuss
In den Organisations- und Personalausschuss
In den Schulausschuss
In den Sozialausschuss
In den Sportausschuss
In den Verwaltungsausschuss
In die Ratsversammlung
In den Stadtbezirksrat Mitte
In den Stadtbezirksrat Vahrenwald-List
In den Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide
In den Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld
In den Stadtbezirksrat Misburg-Anderten
In den Stadtbezirksrat Kirchrode-Bemerode-Wülferode
In den Stadtbezirksrat Südstadt-Bult
In den Stadtbezirksrat Döhren-Wülfel
In den Stadtbezirksrat Ricklingen
In den Stadtbezirksrat Linden-Limmer
In den Stadtbezirksrat Ahlem-Badenstedt-Davenstedt
In den Stadtbezirksrat Herrenhausen-Stöcken
In den Stadtbezirksrat Nord
In den Werksausschuss für Stadtentwässerung
In den Werksausschuss Städtische Häfen
In den Werksausschuss Hannover Congress Centrum

Nr. 2153/2006

Anzahl der Anlagen 2

Zu TOP

BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt

Haushaltssatzung 2007

Antrag,
die Haushaltssatzung 2007 zu beschließen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Eine geschlechterdifferenzierte Darstellung der mit der Haushaltssatzung verbundenen Anlagen in ihrer Gesamtheit kann nicht erfolgen, da diese einen unverhältnismäßig hohen Verwaltungsaufwand verursachen würde.

Kostentabelle

Zu den finanziellen Auswirkungen wird auf den Inhalt der Anlagen zur Drucksache verwiesen.

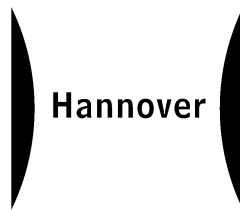
Begründung des Antrages

Gemäß § 84 Abs. 1 der Niedersächsischen Gemeindeordnung haben die Gemeinden für jedes Haushaltsjahr eine Haushaltssatzung zu erlassen.

Der Erlass der Haushaltssatzung liegt gemäß § 40 Abs. 1 Nr. 8 der Niedersächsischen Gemeindeordnung in der ausschließlichen Zuständigkeit des Rates.

20.11
Hannover / 20.11.2006

Landeshauptstadt



Hannover

Beschluss-
drucksache

b

In den Jugendhilfeausschuss

Nr. 2369/2006

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

Wirtschaftsplan 2007 für den Jugend Ferien-Service

Antrag,

den in der Anlage beigefügten Wirtschaftsplan zuzustimmen.

Kostentabelle

Kann den Wirtschafts- und Vermögensplan entnommen werden.

Begründung des Antrages

Der Wirtschaftsplan 2007 für den Jugend Ferien-Service wird zum Verwaltungsentwurf des Haushaltes 2007 nachgereicht.

51.5

Hannover / 24.11.2006

Jugend Ferien-Service

Wirtschaftsplan 2007 und Finanzplanung 2008 - 2010

(Planangaben 2006 - 2010 in 1.000 €)

		Ergebnis 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
1	Umsatzerlöse	1.232.477,26	1.273	1.230	1.292	1.330	1.370
2	sonstige betriebliche Erträge	57.114,03	62	65	63	66	69
3	Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	2.971,10	0	0	0	0	0
4	Summe betrieblicher Erträge	1.292.562,39	1.335	1.295	1.355	1.396	1.439
5	Personalaufwand						
a)	Löhne und Gehälter	953.812,45	1.050	1.054	1.070	1.086	1.102
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	280.382,15	336	300	305	309	314
6	Summe Personalaufwand	1.234.194,60	1.386	1.354	1.374	1.395	1.416
7	Materialaufwand						
a)	Wareneinkauf	312.802,98	320	324	326	327	329
8	sonstige betriebliche Aufwendungen						
a)	Raumnebenkosten	163.064,86	165	173	160	165	170
b)	Grundstücksaufwendungen	29.286,28	31	31	31	31	31
c)	Versicherungen, Beiträge und Abgaben	22.263,74	21	23	23	23	24
d)	Reparaturen und Instandhaltung	75.642,80	80	80	81	82	84
e)	Fahrzeugkosten	18.608,25	19	20	21	22	23
f)	Werbe- und Reisekosten	20.363,40	23	40	24	24	25
g)	Aufwendungen für Freizeiten, Ehrenamtliche und Bildungsmaßnahmen	206.993,58	210	210	212	215	217
h)	zentrale Dienstleistungen	73.911,40	90	80	81	82	83
i)	Wirtschafts. und Verwaltungsbedarf	58.310,94	80	69	70	72	73
9	Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	668.445,25	719	726	703	716	731
10	Abschreibungen						
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	235.019,45	220	223	221	218	215
b)	auf geringwertige Wirtschaftsgüter	2.212,94	0	0	0	0	0
c)	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	1.894,53	1	1	1	1	1
11	Summe Abschreibungen	239.126,92	221	224	222	219	216
12	Summe betriebliche Aufwendungen	2.454.569,75	2.646	2.628	2.625	2.657	2.692
13	Betriebsergebnis	-1.162.007,36	-1.311	-1.333	-1.271	-1.261	-1.252
14	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.538,26	1	2	3	3	3
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56.137,63	53	55	57	58	59
16	Finanzergebnis	-50.599,37	-52	-53	-54	-55	-56
17	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.212.606,73	-1.363	-1.386	-1.325	-1.316	-1.308
18	außerordentliche Erträge	18.635,62	1	1	1	1	1
19	außerordentliche Aufwendungen	4.236,84	1	1	1	0	0
20	außerordentliches Ergebnis	14.398,78	0	0	0	1	1
21	Überschuss/Jahresfehlbetrag	-1.198.207,95	-1.363	-1.386	-1.325	-1.315	-1.307

Mehreinnahmen in den Positionen 1 und 2 berechtigen zu Mehrausgaben in den Positionen 5, 7, 8 und 15.

Die Positionen 5, 7, 8, 10 und 15 sind gegenseitig deckungsfähig.

Verlust	1.386.000,00 €
AfA	224.000,00 €
Tilgung	70.800,00 €
	1.232.800,00 €

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2007 für den „Jugend Ferien-Service“

Vorbemerkung:

Seit dem 01.01.2004 sind in dem Netto-Regiebetrieb „Jugend Ferien-Service“ die zuvor vom Sachgebiet Freizeit- und Ferienprogramme im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit des Fachbereiches Jugend und Familie sowie vom Verein für Freizeitpädagogik und Jugendhilfe Hannover e.V. wahrgenommenen Aufgaben

- ❖ Betrieb der Ferieneinrichtungen
 - „Sommerlager Hinrich-Wilhelm-Kopf“ in Otterndorf
 - „Feriendorf Eisenberg“ in Kirchheim
 - „Freizeitstätte Wennigsen / Deister“
- ❖ Durchführung des Ponytrecks
- ❖ Durchführung der Hollandfahrt
- ❖ Internationale Jugendarbeit
- ❖ Aus- und Weiterbildung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern

organisatorisch zusammengefasst.

Der Wirtschaftsplan 2007 berücksichtigt das Ergebnis 2005 und die Planung für 2006. Die Kontenaufteilung entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung.

Erläuterungen:

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Vorjahre und der Entwicklung in 2006 kalkuliert. Gegenüber 2005 zeichnet sich bei den Nutzungsentgelten eine Ergebnisverbesserung ab, die Teilnehmerzahlen in eigenen Programmen konnten jedoch nicht gehalten werden. Für die Folgejahre wird für „Erträge aus Teilnahmegebühren und Nutzungsentgelten“ sowie für „sonstige betriebliche Erträge“ eine Steigerung von jährlich 5 % angenommen, die vor allem durch eine verbesserte Auslastung sowie wieder steigende Teilnehmerzahlen in eigenen Programmen erreicht werden soll.

Personalkosten

Die Berechnung der Personalkosten für den Wirtschaftsplan 2007 basiert auf der Prognose für 2006 sowie auf den vom Fachbereich für Personal und Organisation vorgelegten Planungsunterlagen. Für die Zeit ab 2008 wird im Rahmen der Kalkulation eine jährliche Kostensteigerung von 1,5 % angenommen. Berücksichtigt wurden weiterhin Rückstellungen für MitarbeiterInnen, die die Altersteilzeitregelung der Stadt Hannover nutzen werden.

Sachkosten

Die weitere Planung der Sachkosten basiert auf dem Ergebnis 2005 und einer Prognose für 2006. Für 2007 musste zunächst die Mehrwertsteuererhöhung von 3% berücksichtigt werden. Für die Finanzplanung wurden die vom Statistischen Bundesamt ermittelten Preisindizes zu Grunde gelegt.

Die Raumnebenkosten sinken in 2008 ab, da mit Inbetriebnahme der Holzpelletwärmeerzeugung im Feriendorf Kirchheim, der Ölverbrauch erheblich gesenkt wird.

Der Etat für Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit wird in 2007 angehoben, da das Feriendorf Kirchheim sein 30-jähriges Bestehen feiert und besondere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geplant werden.

Abschreibungen

Nach der Neubewertung des Anlagevermögens des Netto-Regiebetriebes, der Vorlage der Eröffnungsbilanz und der Übernahme der restlichen Anlagegüter des Vereins für Freizeitpädagogik und Jugendhilfe e.V.i.L, beruhen die Abschreibungen nunmehr auf einer exakten Datengrundlage.

Zins- und Tilgungsleistungen

Der von der Stadt dem Netto-Regiebetrieb übertragene Kreditbetrag wird als Annuitätendarlehn geführt. Die Zinsleistungen nehmen damit jährlich ab, während die Tilgungsraten steigen. In 2007 soll zur Finanzierung der neuen Heizungsanlage im Feriendorf Kirchheim ein Kredit bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau aus dem Sonderprogramm zur Förderung erneuerbarer Energien aufgenommen werden. Durch den Neubau der Heizungsanlage werden die Raumnebenkosten (Öl) in den kommenden Jahren im Feriendorf sinken. Es handelt sich damit um eine wirtschaftliche Investition.

Verlustrückgleich Stadt

Die geplanten Verlustrückgleichszahlungen der Stadt konnten von 2004 bis 2006 ständig verringert werden (Plan 2004 1.379.800,00 € auf Plan 2006 1.209.700,00 €). Für 2007 wird erstmals eine leicht erhöhte Ausgleichszahlung (1.232.800,00 €) veranschlagt, die insbesondere auf die oben beschriebenen Faktoren zurückzuführen ist.

Kassenkredite

Der Höchstbetrag, bis zu dem ein Kassenkredit im Haushaltsjahr 2007 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden darf, wird auf 200.000 Euro festgesetzt.

Vermögens- und Investitionsplan

Im Vermögensplan werden für den Planungszeitraum folgende Prioritäten gesetzt:

- Bau der Bodenfilteranlage im Sommercamp Otterndorf 2007 175.000,00 €. In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Blaualgen im Gewässer nachgewiesen. Der Bau der Anlage ist zwingend erforderlich, um eine Gesundheitsgefährdung der Gäste auszuschließen.
- Sanierung der Sanitärbereiche im Feriendorf Eisenberg ab 2007 für 5 Jahre (5 Gehöfte) jährlich 47.000,00 €.
- Bau des Spielepavillons im Sommercamp 2007 13.000,00 €.
- Bau von weiteren Küchenremisen ab 2007 9.000,00 € pro Zeltdorf.
- Neubau der Heizungsanlage im Feriendorf Kirchheim 2007 160.000,00 €. Die Heizungsanlage ist 31 Jahre alt und abgängig. Die Energieverbrauchskosten werden durch die Umstellung auf Holzpellets gesenkt.
- Planung eines Badesees im Feriendorf Kirchheim.

Die Finanzierung der Investitionen des Vermögensplans 2007 erfolgt insbesondere aus der Investitionsrücklage und der Aufnahme eines Kredites bei der KfW.

Stellenübersicht

Die Stellenübersicht des Vorjahres wird fortgeschrieben. Auf Basis des neuen TVÖD werden die Entgeltgruppen umgestellt. Die Verschiebung einer Stelle von der Entgeltgruppe E 08 nach E 09 S ergibt sich durch einen Mitarbeiterinnenwechsel. In der Entgeltgruppe E 03 wurde ein Mitarbeiter als Haus- und Hofarbeiter fest eingestellt. Der Mitarbeiter wurde in Vorjahren mit Saisonarbeitsverträgen beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigungsmonate bei den Saisonkräften steigt an, da die Verträge bei gleichbleibender Jahresarbeitszeit verlängert wurden.

Jugend Ferien-Service
Vermögensplan 2007 und Investitionsprogramm 2008 - 2010

Ausgaben des Vermögensplanes		Summe	Plan 2006	Ansatz 2007	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010
1	Neubau						
1.1	Grunderwerb	- €	- €	- €	- €	- €	- €
1.2	Gebäude/Hochbau	- €	- €	- €	- €	- €	- €
1.2.1	Badesee Kirchheim	10.000,00 €	- €	10.000,00 €	- €	- €	- €
1.2.2	Bodenfilteranlage Otterndorf	175.000,00 €	- €	175.000,00 €	- €	- €	- €
1.3	techn. Anlagen	- €	- €	- €	- €	- €	- €
1.4.1	Büroausstattung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
1.4.2	PC Ausstattung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	Summe Neubau	185.000,00 €	- €	185.000,00 €	- €	- €	- €
2	Erweiterung Betrieb						
2.1	Gebäude Hochbau	- €	- €	- €	- €	- €	- €
2.1.1	Otterndorf	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Sanierung Spielepavillon	13.000,00 €	- €	13.000,00 €	- €	- €	- €
	b) Brunnen und Heizungserneuerung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	c) Küchenremisen, übriger Hochbau	57.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
	d) Hochbausanierung sonstige Maßnahmen und Planungskosten	20.900,00 €	5.000,00 €	3.500,00 €	3.500,00 €	3.500,00 €	5.400,00 €
2.1.2	Kirchheim	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Hochbausanierung Sanitärbereiche	190.000,00 €	2.000,00 €	47.000,00 €	47.000,00 €	47.000,00 €	47.000,00 €
	b) Sanierung übriger Hochbau und Planungskosten	19.300,00 €		3.500,00 €	8.000,00 €	3.500,00 €	4.300,00 €
2.1.3	Wennigsen	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Hochbausanierung sonstige Maßnahmen	9.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
2.2	technische Anlagen	- €	- €	- €	- €	- €	- €
2.2.1	Otterndorf	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Elt.sanierung	20.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	- €	- €	- €
	b) Sanierung sonstiger Anlagen	1.000,00 €	1.000,00 €	- €	- €	- €	- €
2.2.2	Kirchheim	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) technische Anlagen Wärmeerzeugung	171.000,00 €	11.000,00 €	160.000,00 €	- €	- €	- €
2.3	Betriebsausstattung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
2.3.1	Otterndorf	42.000,00 €	- €	6.300,00 €	4.200,00 €	16.000,00 €	15.500,00 €
2.3.2	Kirchheim	26.600,00 €	- €	3.600,00 €	3.000,00 €	7.500,00 €	12.500,00 €
	Summe Erweiterung Betrieb	569.800,00 €	45.000,00 €	263.900,00 €	76.700,00 €	88.500,00 €	95.700,00 €
3	allg. Ausstattung						
3.1	Neubeschaffung Fahrzeuge						
3.1.1	Kleinbus Otterndorf	- €	- €	- €	- €	- €	- €
3.2	Büro/Geschäftsausstattung	- €	- €	- €	- €	- €	- €
3.2.0	Zentrale	5.200,00 €	- €	1.300,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €	1.300,00 €
3.2.1	Otterndorf	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Einrichtungsgegenstände	11.000,00 €	11.000,00 €	- €	- €	- €	- €
	b) Zelte	22.200,00 €	3.000,00 €	4.800,00 €	4.800,00 €	4.800,00 €	4.800,00 €
3.2.2	Kirchheim	- €	- €	- €	- €	- €	- €
	a) Einrichtungsgegenstände	65.000,00 €	17.000,00 €	- €	- €	12.000,00 €	36.000,00 €
3.3	DV Ausstattung (Ersatz)	8.000,00 €	- €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
	Summe allgemeine Ausstattung	111.400,00 €	31.000,00 €	8.100,00 €	8.100,00 €	20.100,00 €	44.100,00 €
4	Zuführung Investitionsrücklagen	- €	- €	- €	- €	- €	- €
5	Tilgung von Krediten	360.900,00 €	67.700,00 €	70.800,00 €	70.800,00 €	74.100,00 €	77.500,00 €
	Ausgaben Insgesamt	1.227.100,00 €	143.700,00 €	527.800,00 €	155.600,00 €	182.700,00 €	217.300,00 €

Einnahmen des Vermögensplanes		Summe	Plan 2006	Ansatz 2007	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010
1	Veräußerung von Sachanlagen	93.000,00 €	44.000,00 €	49.000,00 €	- €	- €	- €
2	Abschreibungen	360.900,00 €	67.700,00 €	70.800,00 €	70.800,00 €	74.100,00 €	77.500,00 €
3	Zuweisungen/Zuschüsse Dritter	47.400,00 €	- €	47.400,00 €	- €	- €	- €
4	Entnahme aus Investitionsrücklage	284.800,00 €	- €	246.000,00 €	38.800,00 €	- €	- €
5	Sonstige Finanzierungsform (u.a. Kreditermächtigung Vorjahr)	32.000,00 €	32.000,00 €	- €	- €	- €	- €
6	Kreditaufnahme	409.000,00 €	- €	114.600,00 €	46.000,00 €	108.600,00 €	139.800,00 €
	Einnahmen Insgesamt	1.227.100,00 €	143.700,00 €	527.800,00 €	155.600,00 €	182.700,00 €	217.300,00 €

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Jugend Ferien-Service

Stellenübersicht 2007

Beamte				
	2007	am 01.07.06 besetzt	Vorjahr 2006	Veränderung
A12	1,00	1,00	1,00	0,00
Summe	1,00	1,00	1,00	0,00

Beschäftigte				
Entgeltgruppe	2007	am 01.07.06 besetzt	Vorjahr 2006	Veränderung
E 10	3,22	3,00	3,22	0,00
E 09 S	3,52	3,52	2,52	1,00
E 08	3,78	3,78	4,78	-1,00
E 07	0,00	0,00	0,00	0,00
E 06	2,55	2,55	2,55	0,00
E 05	2,00	2,00	2,00	0,00
E 04	1,52	1,52	1,52	0,00
E 03	1,75	1,75	0,75	1,00
E 02 U	1,27	1,27	1,27	0,00
Praktikanten	2,00	1,00	2,00	0,00
Summe	21,61	20,39	20,61	1,00

Nachrichtlich:

zusätzlich sind 3 Zivildienstleistende sowie 25 Saisonarbeitskräfte mit insgesamt 188 Beschäftigungsmonaten beschäftigt.